

# Weiter denken lohnt sich – Was Investoren aus der BP-Ölkatastrophe lernen können



*Von Dr. Ingeborg Schumacher  
Director Business Development  
Responsible Investing  
Kaiser Ritter Partner (Schweiz) AG  
Zollikon*

Nach der Explosion der Ölplattform am 20. April 2010 ist der Aktienkurs von BP innerhalb von 8 Wochen um rund die Hälfte gefallen; damit wurde ein Börsenwert von ca. 60 Mrd. £ vernichtet. Die Herabstufung der Kreditwürdigkeit des Konzerns wirkte sich auch negativ auf den Wert der BP-Obligationen aus.

Angesichts des Ausmasses der Katastrophe ist der Kurssturz nachvollziehbar. Es stellt sich aber die Frage: Hätten Investoren bereits im Vorfeld des Unfalls ein höheres Risiko erkennen können?

**Spezialisierte ESG-Ratingagenturen spüren relevante Risiken auf**  
Mittlerweile gibt es eine Reihe von spezialisierten Ratingagenturen, die eine Beurteilung der sozialen und ökologischen Performance von Unterneh-

men durchführen (nach den englischen Begriffen «Environmental, Social and Governance» werden diese Faktoren mit ESG bezeichnet). Auftraggeber sind u.a. Fonds, deren Anleger auch nach Kriterien der Nachhaltigkeit investieren wollen oder solche nicht-finanziellen Kriterien als zusätzliche Risikoparameter bei Anlageentscheidungen berücksichtigen möchten.

Gerade im Rohstoffsektor können kleine Fehler enorme Folgeschäden für die Umwelt auslösen, wie man am aktuellen Beispiel BP erkennen kann. Die deutsche Ratingagentur Oeko hat beispielsweise schon seit längerem aufgezeigt, dass BP die branchenspezifischen Mindestanforderungen nicht erfüllt, um in ein «Prime-Universum» aufgenommen zu werden. Als Gründe nennt sie wiederholtes Fehlverhalten des Öl-Multis beim Unterhalt seiner Anlagen oder Unterlassungen im Bereich der Arbeitsplatzsicherheit mit schwerwiegenden Konsequenzen.

Auch RepRisk, ein auf die Bestimmung sozialer und ökologischer Risiken spezialisiertes Unternehmen, hatte bereits vor dem Unfall bei BP einen hohen Risikowert gemessen und sieht im Vorfall auf der Plattform eine Materialisierung der erhöhten Risiken, die sich nun auf Investoren auswirken.

## **Verantwortungsvoll anlegen als Grundprinzip**

2006 haben die UNEP Finanzinitiative und der UN Global Compact die Grundsätze für verantwortungsvolles Anlegen verabschiedet (UN Principles for Responsible Investment – UN PRI). Im aktuellen Geschäftsbericht der Kaiser Ritter Partner Privatbank, die diese Grundsätze unterzeichnet hat, berichtet James Gifford, Executive Director der UN PRI, über die Explosion einer BP-Raffinerie in Texas vor einigen Jahren. Er nennt dies als Beispiel, wie sich ein mangelhaftes

Umweltmanagement negativ auf den Aktienkurs von Unternehmen auswirken kann. Diese Perspektive wird zunehmend von vielen institutionellen Investoren geteilt.

Nur 4 Jahre nach der Gründung vereinigt die PRI über 600 Vermögensverwalter sowie grosse institutionelle Investoren, die – gestärkt durch die gemeinsame Initiative – bestrebt sind, die Integration von ökologischen und sozialen Risiken in die Finanzbewertung voranzutreiben. UN PRI bietet Investoren u.a. eine Plattform, mittels Aktionärs-Resolutionen ökologische und soziale Missstände bei Unternehmen anzumahnen und Massnahmen zur Verbesserung einzufordern. Man will damit auch erreichen, das Risiko für Investoren zukünftig zu verringern.

## **Werteorientierte Anlagestrategien für private Anleger**

Private Anleger haben – im Gegensatz zu den meisten institutionellen Investoren – die Möglichkeit, bei Anlageentscheidungen auch ihre persönlichen Werte einfließen zu lassen. Sie können bestimmte Branchen oder Firmen ausschliessen, die ihren ethischen Werten nicht entsprechen (Tabak, Rüstung etc). Solche Negativkriterien werden häufig aus religiösen oder moralischen Gründen angewendet. Einige Umwelt- und Nachhaltigkeitsfonds gehen soweit, dass sie Ölkonzerne aufgrund ihrer hohen Umweltwirkung grundsätzlich aus ihrem Anlageuniversum ausschliessen. Dieses Verfahren ist zwar relativ einfach in der Umsetzung, man muss jedoch mit finanziellen Konsequenzen rechnen. Denn je mehr Branchen ausgeschlossen werden, desto höher ist die Abweichung solcher Portfolios von konventionellen Anlagen. So kann man z.B. in Zeiten steigender Ölpreise mit entsprechend guter Wertentwicklung bei Energiekonzernen von diesem Trend nicht profitieren.

Dadurch muss man als Anleger sogar mit finanziellen Einbussen rechnen.

Gegner dieses Ansatzes betonen, dass die pauschale Anwendung von Negativkriterien individuelle Verbesserungen einzelner Unternehmen innerhalb einer Branche nicht belohnt. Um dies auszugleichen, verfolgen die Anbieter dieser sogenannten Best-in-Class-Fonds folgenden Ansatz: Mit Hilfe gezielter Investitionen in die ökologischen und sozialen Vorreiter jeder Branche sollen Unternehmen Anreize geboten werden, ihre Umweltrisiken zu minimieren und zusätzlich Sozialstandards oder ihre Corporate Governance zu verbessern. Gerade in rohstoffintensiven Branchen kann man dadurch eine grosse Hebelwirkung erreichen.

Anleger in Best-in-Class-Fonds sollten sich jedoch darüber im Klaren sein, dass sie hier zwar in Blue Chips investieren, die gegenüber ihren Mitbewerbern derselben Industrie eine überdurchschnittliche Nachhaltigkeit aufweisen, jedoch – allein aufgrund deren Grösse und globalen Ausrichtung – nicht vor Risiken geschützt sind. So wurden in einigen solcher Best-in-Class-Nachhaltigkeitsfonds auch BP-Aktien gekauft, da der Ölkonzern innerhalb seiner Branche von einigen Banken und Ratingagenturen bis vor kurzem noch positiv bewertet wurde. Entsprechend gross war das Entsetzen in den Medien nach dem Unfall auf der Plattform.

Aufgrund der Schwächen der beiden angeführten Anlagestrategien haben sogenannte thematische Investments in den letzten Jahren eine grosse Popularität gewonnen. Im Bereich Energie stehen hier nicht die traditionellen Technologien im Vordergrund. Die Fondsmanager orientieren sich eher an den Fragen, welche Industrien und Unternehmen von der zunehmenden Energienachfrage profitieren und wie man gleichzeitig die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern reduzieren kann.

### **Zukünftige Trends antizipieren**

Die Kaiser Ritter Partner Privatbank verfolgt mit der Responsible-Investing-Strategie das Ziel, Entwicklungen wie die zunehmende Relevanz von Umwelt-

risiken oder die Veränderung von Makrotrends zu erfassen und für Anleger gewinnbringend umzusetzen. Dabei geht es nicht nur darum, ein spezielles Portfolio für ökologisch und sozial engagierte Investoren anzubieten, sondern diese Faktoren für alle Kunden im Portfoliomanagement umzusetzen.

Im Zentrum steht hierbei das Bemühen, die langfristigen Treiber des globalen Wandels zu analysieren und in davon abgeleitete Themen zu investieren. Aus einer Liste, die der ehemalige Vizepräsident der USA und engagierte Umweltschützer Al Gore für den von Fritz Kaiser initiierten Private Wealth Council entwickelt hat, wurden beispielsweise die Treiber der globalen Umweltkrise sowie der Wandel der Energiemärkte im Detail untersucht. Als Folge dessen hat sich das Anlageteam der Bank entschieden, in die Themen Energieeffizienz sowie erneuerbare Energien zu investieren, um von den Anstrengungen der Regierungen und Unternehmen zu profitieren, dem Klimawandel gegenzusteuern und eine kostengünstige, sichere Energieversorgung auch in Zukunft sicherzustellen.

Für das Thema Energie steht dem Anleger eine breite Palette an Produkten zur Auswahl. Die Experten vom Responsible-Investing-Team bei Kaiser Ritter Partner suchen in Kooperation mit dem Investment Competence Center der Bank die Fonds aus, die sowohl aufgrund ihrer Anlagethemen als auch der finanziellen Performance eine attraktive Rendite erwarten lassen. Diese Fonds werden im generellen Portfoliomanagement ebenso wie für spezielle Responsible-Investing-Mandate eingesetzt. Die Unabhängigkeit der Analysten bei Kaiser Ritter Partner von eigenen Produkten sorgt dafür, dass die jeweils besten Produkte ausgewählt werden können. Anleger erhalten so die Möglichkeit, ihre individuellen Präferenzen und Werte zu integrieren und sich in der Vielzahl der Produkte auf dem Markt umfassend beraten zu lassen.

Da das Universum von Fonds, die explizit unter der Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und Corporate-Governance-Kriterien verwaltet werden, relativ begrenzt ist, können

die Anlageexperten von Kaiser Ritter Partner auch ausgewählte konventionelle Fonds einbeziehen. In Zusammenarbeit mit externen Fachleuten haben sie eine Methode entwickelt, konventionelle Fonds sowohl qualitativ wie auch quantitativ nach ESG-Kriterien zu bewerten.

### **Vermögen nachhaltig profitabel machen**

In Interviews mit renommierten Fondsmanagern haben die Analysten von Kaiser Ritter Partner herausgefunden, dass Umweltrisiken in klassischen «Mining»-Fonds oder Asien-Fonds durchaus berücksichtigt werden. Um solche Aussagen auch auf Portfolio-Ebene zu überprüfen, werden die Fonds auch einer titelbasierten quantitativen Analyse unterzogen. Dafür werden die jeweils investierten Unternehmen anhand von ca. 20 Kriterien untersucht. Hierbei werden auch Informationen von RepRisk, Oekom oder Bloomberg einbezogen. Diese Werte werden mit den Aussagen der Fondsmanager verglichen, und daraufhin wählt das Team von Kaiser Ritter Partner die besten Fonds aus. Mit Hilfe dieser Informationen können diejenigen Fondsmanager favorisiert werden, die aufgrund ihrer umfangreichen und dank der ESG-Kriterien genaueren Analyse auch das bessere Chancen/Risiko-Profil ihrer Anlagen bieten. Bei allen Entscheidungen bleibt bei dieser Methode auch die finanzielle Wertentwicklung im Fokus der Auswahl.

Responsible Investing bedeutet daher nicht nur die Möglichkeit, persönliche Werte in die Anlagen einzubringen, sondern auch langfristig voraussichtlich attraktive Investitionen auszuwählen. Damit passt Responsible Investing in den umfassenden Beratungsansatz der Kaiser Ritter Partner Privatbank, in dem auch Themen wie die steuerliche Transparenz und Effizienz der Anlagen eine Rolle spielen.

Oberstes Prinzip ist dabei, Vermögen nachhaltig profitabel zu machen, indem sie auf der richtigen Seite der globalen Entwicklung investiert werden und eine nachhaltige Entwicklung fördern. Auch hier gilt: Weiter denken lohnt sich.

[www.kaiser-ritter-partner.com](http://www.kaiser-ritter-partner.com) ●